



Pestizid Aktions-Netzwerk e.V. (PAN Germany), Nernstweg 32, D-22765 Hamburg
Tel. 040-399 19 10-0, Fax 040-390 75 20,
E-Mail : info@pan-germany.org, Homepage : <http://www.pan-germany.org>

Die zentralen 3 Wahlprüfsteine 2002 für den Pflanzenschutz in der Landwirtschaft

Verbraucherinnen und Verbraucher sind einer Kette von Lebensmittelskandalen ausgesetzt. Dies wird nur ein Ende nehmen, wenn die Bundesregierung konkrete Schritte zur Entgiftung der Lebensmittelproduktion vornimmt. Ein wichtiger Bereich ist der Pestizideinsatz.

■ Ziele setzen, damit wir wissen, wo es lang geht!

Das 6. Umweltaktionsprogramm der Europäischen Union soll zur Pestizidreduktion beitragen. Wir fordern die zur Wahl stehenden Personen und Parteien auf, überprüfbare Ziele, nachvollziehbare Indikatoren und konkrete Maßnahmen zur Pestizidreduktion in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. Dies gilt auch für den Pestizidexport in Entwicklungsländer, in denen Pestizide unter Armutbedingungen eingesetzt werden, so dass dort die Gesundheit von Mensch und Umwelt am stärksten betroffen ist.

■ Wissen, was drauf kommt!

In Deutschland ist nicht bekannt, welche Pestizid-Wirkstoffe in welchen Kulturen in welcher Menge ausgebracht werden. Das neue Bundesnaturschutzgesetz sieht jetzt endlich eine „Dokumentation nach Maßgabe des landwirtschaftlichen Fachrechts“ vor. Dieses Fachrecht existiert bisher jedoch nicht. Wir fordern alle zur Wahl stehenden Personen und Parteien auf, die umgehende Errichtung eines Systems zur Erfassung des Pestizideinsatzes in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen. PAN Germany hat hierzu bereits Vorschläge erarbeitet. Zudem muss auch der Pestizidexport transparenter gemacht werden.

■ Forschung für den Ökolandbau fördern!

Über Jahrzehnte wurde die Forschung für den konventionellen und den integrierten Pflanzenschutz staatlich gefördert. Jetzt ist es an der Zeit, diese Mittel auf den Pflanzenschutz im Ökolandbau umzulenken. Es gibt nach den Jahren der Vernachlässigung der Forschung für den Ökolandbau reale Pflanzenschutzprobleme, die eine weitere Verbreitung der Ökolandbaus verzögern. Wir fordern die zur Wahl stehenden Personen und Parteien auf, die Verstärkung der Forschungsförderung des Ökolandbaus in ihr Arbeitsprogramm aufzunehmen und die begonnene Agrarwende verstärkt fortzuführen. Dazu zählt auch, die ökologische Produktion besser als bisher vor den Auswirkungen der chemieintensiven Landwirtschaft zu schützen.

Mehr zu diesem Thema enthält der PAN Germany-Forderungskatalog „Agrarwende auch im Pflanzenschutz“ (Februar 2002) und die PAN Germany-Studie „From Law to Field - Pesticide Use Reduction in Agriculture“, in der aufgezeigt wird, wie der chemieintensive Pflanzenschutz auf der Ebene der Anbaukulturen zurück gedrängt werden kann. Beides kann in der PAN Germany Geschäftsstelle bestellt oder von der PAN Germany homepage (siehe oben) unter "downloads" herunter geladen werden.